

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	6 (1908)
Heft:	7
Artikel:	Die Hebamme im Kampf gegen den Gebärmutterkrebs
Autor:	Jung
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-948934

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“
Waghausg. 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. G. Schwarzenbach,
Spezialarzt für Geburtsküste und Frauenkrankheiten,
Stoderstrasse 82, Zürich II.

Für den allgemeinen Teil:

Dr. A. Baumgartner, Hebammme, Waghausg. 3, Bern

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 2.50 für die Schweiz,
Fr. 2.50 für das Ausland.

Inserate:

Schweiz 20 Cts., Ausland 20 Pf. pro 1-sp. Petitzelle.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Hauptblatt: Die Hebammme im Kampfe gegen den Gebärmutterkrebs. — Die Körperpflege der Frau. (Schluß). — Aus der Praxis. — Schweizerischer Gebammenverein: Eintritte. — Krankenkasse. — Bericht über den XV. Schweizer. Hebammentag in St. Gallen. — Hebung des Hebammenstandes durch Fortbildung in der Säuglingshygiene. — Bermischtes. — Todesanzeige. — Anzeigen.

Beilage: Rückblick auf die Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins in St. Gallen. — Jahresrechnung der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins. — Vereinsnachrichten: Sektionen Bern, Baselstadt, Section Romande, St. Gallen, Solothurn, Zürich. — Anzeigen.

Die Hebammme im Kampfe gegen den Gebärmutterkrebs.

Vortrag von Herrn Dr. Jung am XV. Schweizerischen Hebammentag.

Im abgelaufenen Jahr sind in Deutschland rund 23,000 Frauen an Gebärmutterkrebs gestorben. Auf meine diesbezügliche Anfrage an das schweizerische Gesundheitsamt teilt es mir in zubekommender Weise mit, daß bei uns in der Schweiz durchschnittlich pro Jahr 350 ärztlich beglaubigte Krebstodesfälle zur Anzeige gelangen. Es wäre jedoch falsch, deshalb annehmen zu wollen, daß die Ziffer bei uns eine wirklich so geringe ist, da in der Schweiz ein Großteil der Leichenschauen nicht von Ärzten vorgenommen wird, somit die wirkliche Todesursache in vielen Fällen gar nicht zur Kenntnis kommt.

Zwischen dem 45. und 52. Altersjahr sterbt von 100 Frauen jährlich etwa eine an Gebärmutterkrebs. Was diese Zahl bedeutet, kann ich Ihnen vielleicht dadurch anschaulich machen, daß ich zum Vergleich anführe, wie im 70er Kriege die deutsche Armee ungefähr die gleiche Sterblichkeitsziffer aufzuweisen hatte. Als bedenken Sie, in diesem gefährlichen Lebensabschnitt von 45 bis 52 Jahren erliegen so viele Frauen der grauenvollen Krankheit als damals von den Schrecken des Krieges Männer dahingerafft wurden. Das sind erschreckliche Ziffern, schrecklich vor allem deshalb, weil wir wissen, daß die Mehrzahl dieser Aermsten hätten gerettet werden können. Zu untersuchen, warum dies nicht geschah und wie dies Ziel erreicht wird, soll heute unsere Aufgabe sein.

Von der Schule her ist Ihnen einiges über das Wesen des Krebses bekannt. Ich möchte Ihnen das nur kurz ins Gedächtnis zurückrufen und mit einigen Strichen ergänzen. Der Krebs ist eine Geschwulst und zwar eine sogenannte bösartige Geschwulst. Das gemeinsame aller bösartigen Geschwülste, das denselben auch den Namen gegeben hat, besteht darin, daß sie in ihrem Wachstum sich nicht auf die Stelle ihres ersten Entstehens beschränken, wie die andern, die sogenannten gutartigen Geschwülste, sondern sie wuchern regellos weiter, über das zuerst befallene Organ hinaus, in die Nachbarschaft, die benachbarten Organe rücksichtslos ergreifend; während also eine sogenannte gutartige Geschwulst über ihre Ursprungsstelle nicht hinausgeht und schließlich nur durch ihre Größe und ihren Umfang Störungen hervorrufen kann, liegt die Hauptgefahr bei der bösartigen Neubildung in dem Uebergreifen auf die übrigen Organe.

Aber nicht nur die zunächst liegenden, direkt anstoßenden Organe werden mitbetroffen, nein,

eine weitere charakteristische Eigenschaft des Krebses besteht nämlich darin, daß er plötzlich auch entferntere Körperstellen befällt. Man bezeichnet das medizinisch mit dem Ausbruch der sogenannten Metastase-Bildung: Eine ganz anderswo im Körper liegende Drüse oder ein beliebiges anderes entferntes Organ, z. B. Leber, Nieren, Lungen, eine Bauchhöhle drüse fängt plötzlich an zu schwollen. In dem Saftstrom, der unser ganzen Körper durchzieht, sind kleine Teile der ursprünglichen Geschwulst weiter verschleppt worden und beginnen dort nun ihr verheerendes Wachstum. Da selbst wenn die erste Geschwulst auf chirurgischem Wege entfernt ist — allerdings nur sofern dies nicht frühzeitig genug geschah — können diese Geschwulstteilchen ihre Wanderung bereits angetreten haben und führen nachträglich zur Bildung von sogenannten Rückfällen - Recidiven: Kürzere oder längere Zeit nach der Operation tritt die Geschwulst in einer Drüse oder in einem andern Organ wieder auf.

Damit aber nicht genug, hat der Krebs eine weitere höchst gefährliche Eigenschaft: Seine Wucherung ist nicht von Bestand, sondern hat in hohem Grade die Eigenschaft, zu zerfallen. Gerade beim Gebärmutterkrebs ist dies in hohem Maße der Fall. Die Anfangsstelle wird nach einiger Zeit brandig, faulig, bröckelt ab und verbreitet dadurch einen unerträglichen Geruch. Mit dem Weiterdringen der Geschwulst geht auch dieser Zerfall weiter auf die Nachbarschaft über.

Aber die eigentümliche Zerstörungswut des Krebses hat damit ihr Ende noch nicht erreicht. Bei dem Zerfall der Geschwulst entstehen Giftstoffe, die ins Blut und in die Körperhäfte übergehen und so den ganzen Körper überschwemmen und ihm schon ziemlich frühzeitig, neben der meist, aber nicht immer, bestehenden auffallenden Abmagerung jenes eigentümliche Aussehen verleihen, das schon den Laien die drohende Gefahr ahnen läßt und von den Ärzten als sogenannte Krebs-Rachzie bezeichnet wird.

An der Gebärmutter selbst beginnt der Krebs am häufigsten im Halse, sehr viel seltener im Körper. Der Krebs im Hals ist leichter zugänglich bei der Untersuchung, daher auch leichter zu entdecken, er ist aber bösartiger. Der Krebs des Körpers ist wegen seiner verborgenen Lage schwerer zu erkennen, er verläuft aber langsam. Wirb nun der Gebärmutter-Hals vom Krebs befallen, so wuchern die Zellen der Drüsen, welche sich im Halse befinden, regellos und schrankentlos in das Gewebe des Halses hinein. Der Hals wird dabei verdickt und bekommt auch klobige und zottige Auswüchse. Nach kurzen Bestand zerfällt aber die Wucherung. Durch den Zerfall wird der Hals zer-

stört und die Produkte des Verfalls: wässriger Ausfluß und Blut, faulige, übertriebene zersezte Massen gehen nach außen durch die Scheide ab, der Krebs aber frischt weiter. Die Wucherung dringt nach oben in den Körper der Gebärmutter, nach unten auf die Scheide und auf die Seiten-Gegenden. Auch diese Wucherungen zerfallen und die Abgänge werden immer stärker.

Weiter kann er auch auf die vor der Gebärmutter liegende Blase übergehen und die Blasenwand zerstören. Er kann auch auf den Mastdarm übergehen und diesen anfressen und es bezeichnet den Höhepunkt des qualvollen Leidens, wenn alle diese Organe zusammen nur mehr eine Höhle darstellen mit all den entsetzlichen Folgengeschehnissen, die ich Ihnen nicht weiter auseinander zu setzen brauche.

Sie werden finden, daß ich hier ein sehr düsteres Bild entworfen und sehr schwarze Farben aufgetragen habe und Sie werden mich fragen, wozu dies alles? Die Berechtigung dazu finde ich in dem schneidenden und fast unerklärlichen Gegensatz der Tatsachen: Der Krebs der Gebärmutter ist heilbar und doch sterben so schrecklich viele Frauen daran. Worin liegt der Grund zu dieser beklagenswerten Erscheinung? Er ist längst bekannt und heißt ganz einfach: die Frauen kommen erst in einem Stadium zum Arzte, das ein erfolgreiches Einreifen kaum mehr möglich macht.

Wie selten, fast ausnahmsweise nur bekommt man eine Krante zu Gesicht, wo man sich sagen darf, hier bietet die Operation wirklich Aussicht auf dauernde Heilung, hier kann man wirklich durch rechtzeitiges Eingreifen der Frau die Gesundheit wieder zurückgeben und sie am Leben erhalten. Seit 25 Jahren kennen wir die gegenwärtige chirurgische Behandlung des Krebses; immer neue Methoden sind hinzugekommen, immer gründlicher suchte man dem Uebel zu Leibe zu rücken, um möglichst alles Krankhaften zu entfernen und der Kranken Aussicht auf sichere Heilung bieten zu können. Nichtsdestoweniger waren die Resultate niederschmetternd, so daß wir uns selbst sagen mußten, weiter auf chirurgischem Wege können wir nicht, das Heil muß von einer andern Seite kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Körperpflege der Frau.

Von Dr. C. H. Straß. — Preis Fr. 11.20.

(Schluß)

Seite 153: Die Pflege während der Menstruation selbst richtet sich ganz nach den individuellen Verhältnissen.

Absolute Betruhe ist wohl nur in den seltensten Fällen nötig.